

Annoncen-
Annahme-Bureau.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Südbelstr. 17)
bei G. H. Ulrich & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Ch. Spindler,
in Grätz bei S. Streifand,
in Leseviz bei Ph. Mathias.

Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureau.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Haube & Co.,
Haasenklein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 827.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal er-
scheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-
schen Reiches an.

Dienstag, 25. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgepaltene Beitzelle oder deren
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die
Expedition zu senden und werden für die am fol-
genden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis
5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Amtliches.

Berlin, 24. Novbr. Der Kaiser hat geruht: den Landgerichts-
Rath Dr. Schmidt in Colmar zum Rath bei dem kaiserlichen Ober-
Landesgericht in Colmar zu ernennen, sowie den Landgerichts-Rath
Leon in Zabern in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Stras-
burg zu versetzen.

Der König hat geruht: dem Pfarrer Gumprecht zu Wasche
im Kreise Kröben, den Nothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen,
sowie den Regierungs-Assessor Max Friedrich Martin Georg Kiedner
zum Landrath zu ernennen; und den seitherigen unbesoldeten Beige-
ordneten der Stadt Braunsberg, Apotheker Sinogowiz, in Folge der
von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wieder-
wahl für eine fernere sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der seitherige Kreis-Wundarzt Dr. Probst zu Friedewald ist zum
Kreis-Physikus des Kreises Gardelegen, und der praktische Arzt Dr.
Dr. Haase zu Vecherhagen ist unter Anweisung seines Wohnsitzes in
Neppen zum Kreis-Wundarzt des Kreises West-Sternberg ernannt
worden.

Dem Landrath Kiedner ist das Landraths-Amt im Kreise Hünfeld
übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 25. November.

Heute beginnen wieder die Plenarsitzungen des
Abgeordnetenhauses. — Die 10. Kommission des
Hauses hat die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend das
Verfahren in Auseinandersetzungs-sachen be-
endet. Es ist zu erwarten, daß dies Gesetz zu den ersten gehören
wird, welche im Plenum ihre Erledigung finden werden. Die
in dem Entwurfe behandelte Materie des Prozeßrechts hat ganz
besondere Eigentümlichkeiten. Während die Grundprinzipien
der neuen deutschen Zivilprozeßordnung, absolute Mündlichkeit
und Betrieb des Prozeßes lediglich durch die Partei selbst, auf
das Streitverfahren in Auseinandersetzungs-sachen nur erst in
dritter Instanz, und da auch nur in beschränkter Weise Anwen-
dung finden können, kommt es doch darauf an, die an-
deren Bestimmungen des neuen Prozeßrechts, in denen
dasselbe als ein entschiedener Fortschritt sich darstellt
(z. B. der Beweis, die Rechtsmittel und dergleichen),
auch dem Auseinandersetzungsverfahren anzuweisen. Fortan soll
auch auf diesem Gebiete die Allgemeine Gerichtsordnung völlig
abgeschafft sein, und das Verfahren 1) auf der deutschen Zivil-
prozeßordnung, 2) auf den besonderen in Gültigkeit bleibenden
agrarischen Gesetzen (Verordnung vom 20. Juni 1817 z.),
sowie 3) auf dem vorliegenden neuen Gesetze, welches zwischen
den beiden andern vermittelnd das eigenthümlich Ab-
weichende hervorhebt, beruhen. Dabei mußte in Frage kommen,
und es ist dies auch in der Kommission gründlich er-
wogen worden, ob es sich nicht vielmehr empfehle, diesen
ganzen Gesetzesstoff in ein einheitliches, allein aus sich selbst
verständliches Gesetz zu verbinden. Die Bejahung dieser Frage
würde zur Folge gehabt haben, die ganze Vorlage zu ver-
werfen. Denn zu bloßer Amendirung oder Bervollständigung
wäre sie, bei der großen Fülle des dann vorliegenden Stoffs
nicht geeignet. Die Kommission hat sich indeß den Gründen der
Regierung bisher angeschlossen. Danach genügt es durch Ver-
weisung auf die Stellen der anderen Gesetze, in denen die Grund-
sätze enthalten sind, diese Grundsätze für die betreffenden Bestim-
mungen zur Anwendung und Anschauung zu bringen, und es ist
wohl auch nicht zu verkennen, daß diese bei den neueren Gesetzen
in ihrem inneren Bau regelmäßig angewandte Methode dazu
beiträgt, der Beziehung zu den Grundsätzen sich beständig bewußt
zu bleiben, die Gründlichkeit des Studiums zu fördern und Un-
klarheiten besser vorzubeugen. Charakteristisch ist für das
in dem Gesetzentwurfe behandelte Verfahren die an
Stelle der mündlichen Verhandlung tretende Instruktion
durch den Spezialkommissar, und die Urteilsfassung auf
den Vortrag von Referenten. Für die dritte Instanz gilt
die in der Zivilprozeßordnung vorgeschriebene mündliche Verhand-
lung. Die Rechtsmittel sind dieselben wie im gewöhnlichen Pro-
zeß. Dabei ist in der Kommission wohl erwogen, ob, weil die
zweite Instanz durch das in Berlin tagende Obergericht für Lan-
deskultur und nicht durch einen Provinzialgerichtshof allgemein
entschieden werden wird, und weil das für die dritte Instanz be-
rufene Reichsgericht nur Reichs- und nicht Provinzialrecht zu er-
örtern hat, die Geltung der Provinzialrechte gefährdet sein
würde. Wahrscheinlich dürfte die zweite Lesung, für welche
mancherlei Anträge bereits angekündigt sind, auch auf diese
Frage zurückkommen.

In der gestrigen Sitzung der Budget-Kommission
wurde zunächst der vorbehaltene Titel 5 der einmaligen Ausgaben
des Stats des Ministeriums des Innern (zum Bau der Straf-
Anstalt zu Herford 1 Million Mark) erledigt. Das Bedürfnis
des Baues wurde anerkannt, jedoch mit Rücksicht darauf, daß
ein spezieller Kostenanschlag noch nicht vorlag, unter Absetzung
von 500,000 Mark nur 500,000 Mark für das nächste Jahr
bewilligt. Der alsdann zur Berathung gestellte Gesetzentwurf
betreffend die Anlage eines zweiten Geleises auf der Mosel-

und Saarbahn wurde angenommen. Bei § 2 desselben hatte
der Abgeordnete Stengel den Antrag gestellt, die Bau summe
von 6,150,000 Mark auf den nicht zur Verwendung ge-
langten Kredit für eine Eisenbahn Hannover-Harburg anzuweisen,
die Majorität war jedoch der Meinung, daß die Frage wegen der
nicht zur Verwendung gelangenden Beträge zur Verfügung ge-
stellter Kredite generell zu lösen sei, und nahm mit 8 gegen 6
Stimmen folgenden Antrag des Abg. Kiderer an: Die Staats-
regierung zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß im Wege der
Gesetzgebung alljährlich die durch besondere Gesetze für Bauten
zur Verfügung gestellten Kredite, bis auf Höhe der definitiv ge-
machten Ersparnisse gelöst werden. — Alsdann beendigte
die Kommission die Berathung des Eisenbahnetats im Ordinarium
und Extraordinarium bis auf die Position betreffend den
Zentralbahnhof in Frankfurt a. M. Abgesetzt wurden je
250,000 Mark bei dem Rangirbahnhof der Ostbahn in Berlin
und bei dem Bahnhof in Hannover mit Rücksicht auf die vor-
handenen größeren Bestände. Ein Antrag, bei dem Dispositions-
fonds von 900,000 M. 300,000 Mark abzusetzen, erhielt nicht
die Majorität. Zu erwähnen ist noch die bei der Berathung
des Stats gegebene Erklärung der Regierungsvertreter, daß die
Eröffnung der Stadtbahn in Berlin im Sommer 1881 beabsich-
tigt werde.

Frhr. v. Schorlemer-Alt hat so eben im Verein mit zahl-
reichen Abgeordneten aller Fraktionen, ausgenommen die Fort-
schrittspartei, einen Gesetzentwurf eingebracht betreffend — die
Vererbung der Landgüter in der Provinz
Westfalen. Die Namen von 176, größtentheils hochange-
sehenen Abgeordneten stehen unter dem Antrage, und zwar von 72
Mitgliedern des Zentrums, von 64 der Konservativen, von 20 der
freikonserativen, von 15 der national-liberalen Partei und von
5 Wilden. Wir nennen hier: v. Bennigsen, Graf Bethusy-Huc,
Berger (Witten), Löwe (Bochum), v. Kleist-Regow, v. Meyer
(Arnsvalde), Frhr. v. Minnigerode, Dr. Miquel. Der Grund-
gedanke und die Tendenz des Antrags ist, das Erbrecht an den
Landgütern so zu regeln, daß der „Anerbe“ das Gut zu einer
mäßigen Tage erhält, für welche der 20-fache Ka-
pitalreinertrag maßgebend ist (doch steht es dem
Erblasser frei, durch letztwillige Verfügung eine höhere oder
niedere Tage, letztere jedoch nicht unter dem 16-fachen Ka-
pitalreinertrage, festzusetzen), damit namentlich der Bauern-
stand in wirtschaftlicher Unabhängigkeit erhalten und
gegen Zwangsverkäufe und unfreiwillige Gutschäch-
tere geschützt werde. Diese Tendenz verdient den Beifall eben
sowohl aller verständigen Liberalen wie der Konservativen. Wenn
das in einem „Landgute“ bestehende „Familienvermögen“ richtig
getheilt werden soll, so kann das nicht wohl geschehen durch ein-
fache Zerschneidung des Guts nach Maßgabe der Aren oder
Quadratmeter. Ein „Landgut“ ist nicht theilbar wie eine
Schiffsladung Getreide oder ein Zentner Münzmetall; ein
„Landgut“ ist ein wirtschaftliches Ganzes, eine maßvolle Ein-
heit von Aedern, Wiesen und Gebäuden, vielleicht auch von
Forsten und Teichen u. s. w., die nur in dieser maßvollen Ge-
samtheit ihren vollen Ertrag giebt ihren vollen Werth be-
hauptet. Es wäre deshalb eine radikale Mißanwendung des
Grundsatzes der gleichen Erbtheilung, wenn das Gesetz eine
Naturaltheilung nach Morgen erzwingen wollte. Die Vorschrift
gliche dem salomonischen Versuchungsurtheil auf Zerschneidung
des lebenden Kindes! Und nicht viel minder verkehrt ist die
gleiche Erbtheilung des Landguts mittels Theilung seines augenbli-
chen Preises. Der Preis schwankt mit den oft sehr flüchtigen Kon-
junkturen des Augenblicks, und es ist gewiß eine überaus unwirtschaft-
liche Gesetzgebung, welche jede Erbtheilung gewissermaßen grund-
sätzlich zu einem Anlaß des Zwangsverkaufs macht. Die recht-
lich zu fordernde Theilung muß billiger und wirtschaftlicher
Weise dem wahren Werthe und der wirtschaftlichen Natur eines
Landguts nach Möglichkeit gerecht werden. Und vor dieser Auf-
fassung besteht der wahre theilbare Werth des Landguts wesent-
lich nur in seinem wirklichen Reinertrage. Eben diesen Maß-
stab stellt der eingebrachte Gesetzentwurf (§ 7) auf, und in so
fern wird dem Grundsatz der gleichen Erbtheilung vollkommen
gerecht und verdient vollkommen jene einmüthige Zustimmung,
die er im Abgeordnetenhaus bei fast allen Parteien auch zu fin-
den scheint! Ueber die maßgebenden praktischen Nöthig-
ungsgünde für das Gesetz sprechen sich die dem Ent-
wurfe beigegebenen Motive ganz genügend aus. Die neuere
Gesetzgebung, so führen dieselben aus, hatte den bäuerlichen
Grundbesitz von den bisherigen Fesseln befreit; aber bald zeigte
sich, daß, wenn keine Abhilfe geschaffen würde, der nummehr
freie mittlere Grundbesitz Gefahr lief, statt der zugebachten Wohl-
that theilhaftig zu werden, auf die Dauer durch Verfallung
oder Zuschlagung zu größeren Gütern zu Grunde zu gehen.
Daher begannen sofort nach Einführung der Provinzialstände im
Jahre 1826 die Anträge und Bestrebungen der westfälischen
Provinziallandtage auf Erlass gesetzlicher Bestimmungen, um die
Zerplitterung der Landgüter zu verhüten.

„Man schreibt der „Nat.-Ztg.“: „Der Bundesrath
wird im Dezember und Januar eine ganz besondere Thätigkeit
zu entfalten haben, da es in der Absicht liegt, den Reichs-
tag möglichst früh, d. h. in den ersten Tagen des Februar, zu
berufen. Nun wiederholt sich freilich in jedem Jahre dieselbe
Erscheinung: man projektirt möglichst kurze Fristen für die par-
lamentarischen Arbeiten und sieht sich schließlich genöthigt, mög-
lichst lange Sessionen abhalten zu lassen. Für den nächsten
Reichstag sind mit Bestimmtheit zu erwarten neben dem Budget
das Gesetz über die Verlängerung der Stats- und Legislatur-
perioden, die Brausteuern, die Börsensteuern und mit ziemlicher
Gewißheit das Gesetz über die Eisenbahntarife, ganz abgesehen
von der Möglichkeit der Einbringung des Versicherungsgesetzes.
Von anderer Seite berichtet man, daß es in der Absicht der
Reichsregierung liege, dem nächsten Reichstage den Entwurf
eines Reichsmilitärgesetzes und zwar mit der Forde-
rung eines erhöhten Friedenspräsenzstandes der Armee vorzule-
gen. Das gegenwärtig geltende Gesetz ist, wie bekannt, nur bis
zum Jahr 1881 in Gültigkeit. Der Reichshaushalts-
Stat für 1880/81 ist, wie man uns schreibt, bereits in allen
seinen Theilen festgestellt, aber noch nicht definitiv abgeschlossen.
Es ist der erste Stat, der vom Reichsschatzamt ausgearbeitet ist
und vom Unterstaatssekretär desselben, Herrn Scholz, eingebracht
und vertreten werden wird.“

Ueber die Besprechungen, welche die Orientirung
über Umfang und Richtung eines zwischen dem deutschen
Reiche und Oesterreich-Ungarn eventuell abzu-
schließenden neuen Handelsvertrages zum Zwecke haben,
geben der „Neuen Freien Presse“ von Berlin nachstehende Mit-
theilungen zu, für deren Richtigkeit selbstverständlich das genannte
wienener Blatt allein zu bürgen hat:

Sie haben schon einmal darauf hingewiesen, daß die gegenwärtigen
Konferenzen der Unterhändler Deutschlands und Oesterreichs nicht
eigentliche Verhandlungen, sondern nur Vorbesprechungen dar-
stellen. Diese haben einen doppelten Zweck, und es soll durch sie einer-
seits die Verlängerung des gegenwärtigen Meistbegünstigungs-Vertra-
ges für einige Monate, andererseits der Abschluß eines definitiven Tar-
ifvertrages angebahnt werden. Gerade die Ausdehnung des heute gel-
tenden Vertrages stößt aber auf die ernstesten Hindernisse. Die deut-
sche Regierung wollte bisher den österreichischen Wünschen bezüglich der
Aufrechterhaltung der jetzigen Formen des Rohleinenverkehrs, nicht ent-
gegenkommen, und ebenso verweigert sie die Erneuerung jener Ver-
tragsbestimmung, welche die Nichtpfändbarkeit der Eisenbahn-Betriebs-
mittel auspricht, weil eine Resolution des deutschen Reichstages sie
angeblich daran hindert. In Folge dieser ablehnenden Haltung der
deutschen Unterhändler sind auch die österreichischen Unterhändler
äußerst spröde und wollen bezüglich des Appreturverkehrs umweni-
ger eine Konzession machen, als sie ohnehin von einem feindseligen
Geiste gegen dasselbe geleitet sind. Beide Regierungen verweigern sich
demnach gegenseitig gerade jene Zugeständnisse, welche die entscheidend-
sten und wichtigsten sind, und so macht man sich jetzt schon mit
dem Gedanken vertraut, daß trotz der im Allgemeinen freundlichen
Stimmung der deutschen Regierung, welche stets betont, daß der wirt-
schaftliche Kampf vermieden werden müsse, der Meistbegünstigungs-
vertrag nicht verlängert werden und bis zum eventuellen Zustandekommen
eines Tarifvertrages der Verkehr beider Staaten der vertragsmäßigen
Regelung entbehren und sich auf Grund der beiderseitigen autonomen
Tarife vollziehen wird. Die österreichischen Unterhändler werden
noch acht bis zehn Tage in Berlin verweilen und dann nach Wien
zurückkehren. Auf Grund der von ihnen empfangenen Eindrücke sollen
dann die Instruktionen für die definitiven Verhandlungen über einen
Tarifvertrag festgesetzt werden. Im Monat Januar werden diese neuer-
lichen Konferenzen beginnen. Auch über die Eisenbahn-Tariffrage
wurde gesprochen, auch da gaben die deutschen Unterhändler sehr ent-
gegenkommene Aeußerungen ab, aber ein formeller Antrag wurde von
seiner Seite vorgelegt. So wird der Verlauf der Besprechungen ge-
schildert, und gewiß ist, daß derselbe bisher kein Erfolg verheißend
der war.“

Wenn das wienener Blatt gut unterrichtet ist — und da die
Kommissare sich gegenseitig die bekannte Geheimhaltung zugesagt,
ist dies wohl anzunehmen, — so dürfen die handelspolitischen
Hoffnungen, welche man auf das „Wiener Protokoll“ des Für-
sten Bismarck gebaut, noch lange Zeit brauchen, ehe sie Bewirk-
lichung finden. Wie das „B. Tgl.“ übrigens erfährt, sind zu den
jetzt stattfindenden Vertrags-Verhandlungen neuerdings auch ein
Kommissar der bairischen und sächsischen Regierung, sowie ein
Fachmann aus der Eisenbahnverwaltung zugezogen worden.

Das Organ der Autonomisten, das „Elsässer Jour-
nal“, spricht sich über die Wahlen wie folgt aus:

Die soeben beendigten Wahlen für den Landesausschuß von
Elsass-Lothringen sind sehr befriedigend für diejenigen ausgefallen,
denen die ruhige und fortschrittliche Entwicklung der Institutionen
unseres Landes am Herzen liegt. Die meisten der Gewählten sind
Männer, von denen weder voraus berechnete leidenschaftliche Ergüsse,
noch eine der Form wegen veranlaßte Aufregung, noch eine systema-
tische Verneinung zu befürchten steht. Einzelnen genommen gehören die
neuen Mitglieder des Landesausschusses ohne Zweifel verschiedenen
Nuancen an, und es wäre gewagt, voraus zu sagen, daß in allen
künftigen Sitzungen unserer parlamentarischen Versammlungen eine
vollständige Einigung herrschen werde. Allein das kann man erwarten,
daß der Landesausschuß in seiner neuen Zusammenfassung eine frucht-
bringende Arbeit liefern und den Erwartungen des Landes entsprechen
werde, ohne daß man Gefahr läuft, die eigenen Wünsche für That-
sachen zu nehmen und sich großen Täuschungen hinzugeben. Unter
den Wahlen vom 18. November sind zwei besonders bezeichnend: es
sind diejenigen von Schlettstadt und Hagenua, wo die Herren
Bachmann-Stinzy und Schmitt-Batillon, Protest-Deputirte im

Reichstag, gegenüber bedeutenden Mehrheiten scheiterten, die ihren Kontrahenten, zwei ebenso freimüthigen als gemäßigten Männern, zufließen. Eine dritte Wahl ist beinahe ebenso bezeichnend, nämlich diejenige von Wülhausen-Land, wo Herr Abbe Winterer, trotz eifriger Polemik und Propaganda, nur mit einer Stimme über den ihm entgegengesetzten Kandidaten siegte. Auf diesen nicht sehr glänzenden Triumph hatte Herr Abbe Winterer vielleicht nicht einmal gezählt, da er auch im Kreise Altirch als Kandidat auftrat, wo er nur 34 Stimmen erhielt, während Herr von Reinach 78 Stimmen auf sich vereinigte. Was die Anderen am 18. November gewählten Kandidaten betrifft, so sind sie meistens Mitglieder unserer Bezirke, mit der Geschäftspraxis vertraut, oder sie befinden sich in Lebensstellungen, welche ihr Verständnis in allen Fragen des öffentlichen Interesses verbürgen. Kurz, der durch diese neuen Elemente verstärkte, auf die Erfahrung gestützte und durch seine früheren Arbeiten mit der Behandlung derselben genau bekannt gewordene Landesausschuss von Elsas-Votbringen wird ohne Herumtasteln und mit Sachkenntnis die große und erste Aufgabe durchführen, die ihm in Folge der neuen Gesetze zufällt.

Das Blatt konstatiert zum Schluss:

Es wäre ungerecht, es nicht anzuerkennen, daß die Verwaltung sich jeden Druckes und jeden Versuches, die Bürger zu beeinflussen, entzieht. Die Gewählten, welche die Interessen des Landes zu verteidigen haben, können daher mit Fug und Recht als die wahren Vertreter Elsas-Votbringens betrachtet werden.

Der dänische Kriegs- und Marineminister hat dem Follething einen Gesetzentwurf bezüglich der Reorganisation der Kriegsmarine vorgelegt. Die Flotte soll hiernach auf folgenden Stand vermehrt werden: 8 schwere Panzerbatterien, 2 ungepanzerte Korvetten mit geschlossener Batterie, 2 ungepanzerte größere, rasche und schwer armirte Schiffe (zum Refugiosiren), 4 gepanzerte Kanonenboote mit panzerdurchbohrenden Geschützen armirt, 8 ungepanzerte Korvetten, Schooner und Kanonenboote und 30 Torpedoboote, 10 mindere ungepanzerte Korvetten, Schooner und Kanonenboote. Was die Bemannung der Flotte betrifft, sei besonders eine wesentliche Vermehrung an Unteroffizieren (um 88), sowie an Maschinisten und Heizern (um 110) nöthig. Das Offiziercorps soll um 6 Kapitäne und höhere Offiziere und um 25 Lieutenants vermehrt werden.

Nach größeren Handelshäusern in London zugegangenen Telegrammen soll in Zukunft eine Schlacht zwischen den Allirten und den Chilenen stattgefunden haben, in welcher die Ersteren geschlagen worden seien. Die peruanische Korvette „Bilmapo“ soll genommen worden sein.

Wir theilten mit, daß General Roberts im Archiv des Emirs von Afganistan Schriftstücke aufgefunden habe, aus welchem zu erkennen ist, daß die russischen Intriguen in jenem Lande viel weiter gingen, als man auf Grund früherer Nachrichten geahnt hätte. Ein londoner Berichterstatter des wachsender Guardian schreibt über diese Entdeckung des Schriftwechsels zwischen Schir Ali und den russischen Beamten in Zentralasien: „Die Briefe reichen dem Bernehmen nach bis auf 1873 zurück, das Jahr, in welchem Lord Northbrook dem Emir Schir Ali eine bestimmte Zusage über die Natur unseres Bündnisses gegeben haben würde, hätte nicht ein Telegramm des Herzogs von Argyll (des damaligen Ministers für Indien) ihn daran gehindert. Es wird ferner bemerkt, daß der Schriftwechsel den Fürsten Gortschakow direkt an die Antriebe verwickelt, der doch bisher die ehrgeizigen Pläne Russlands in Zentralasien dadurch zu beschönigen suchte, daß er sie halbsittigen und unverantwortlichen Generalen zuschrieb. Man dringt in den Premierminister, die Papiere zu veröffentlichen; doch erklärt derselbe, daß er nicht den Wunsch habe, die russische Regierung zu verletzen. Es genügt ihm, zu wissen, daß der russische Kanzler von der Entdeckung, die der General Roberts gemacht, Kenntniß hat.“

Die ausländischen Besitzer türkischer Staatsschuldobligationen sind nunmehr amtlich aufgefordert worden, für die Verathung von Mitteln zur Ausführung eines finanziellen Arrangements Delegationen zu ernennen. Der Firman betreffend die Ernennung Baker Paschas zum Vertreter des Sultans bei der Ueberwachung der Einführung der Reformen in Kleinasien ist vom Sultan noch nicht unterzeichnet.

Wie aus Konstantinopel verlautet, wird in der nächsten Zeit ein Trade veröffentlicht werden, welches bestimmt: In der Absicht, nach Maßgabe der gegenwärtigen Hilfsquellen den Dienst betreffs der öffentlichen Schuld wieder aufzunehmen, wird vom 13. Januar 1880 ab ein Jahresbetrag von 1,350,000 türkischer Pfund zur Zahlung der Semestralzinsen der inneren und äußeren Schuld bestimmt. — Dieser Jahresbetrag wird sichergestellt 1) durch die Einkünfte aus Tabak, Salz, Spirituosen, Stempel, Fischfang und Seide, welche nach Vorwegnahme von 1,100,000 Pfd. zu Gunsten des ottomanischen Bankkonfortiums für die garantierten Vorschüsse, den Inhabern von Obligationen angehören, 2) durch die Einkünfte aus Cypern und Ostrumelien. Das eventuelle Defizit wird von der Regierung gedeckt. — Außer der garantierten Annuität zedirt die Regierung den Schuldinhabern unwiderruflich den bulgarischen Tribut und den Schuldbetrag Serbiens und Montenegro, ferner ein Drittel des Nettoertrages jeder neuen Steuer und des Ertrages der durch die Revision der Handelsverträge herbeigeführten Zollverhöhung, schließlich den Ertrag der Patente nach Vorwegnahme des bisherigen Ertrages der sogenannten Temettuststeuer. Der Repartitionsmodus der für den Schuldbienst bewilligten Beträge wird mit den Vertretern der Schuldinhaber vereinbart. Die Regierung darf innerhalb 10 Jahren die Bestimmung des Trades nicht ändern, es sei denn mit Zustimmung und unter Mitwirkung der Schuldinhaber. Das Trade setzt endlich fest, daß die gegenwärtigen Maßnahmen, als provisorische, die Rechte der Inhaber von Schuldobligationen unberührt lassen.

Nach den neuesten Berichten aus Valparaiso fand daselbst am 20. vorigen Monats anlässlich der Einbringung des „Huascar“ in den Valparaisoer Hafen durch chilenische Schiffe eine Kundgebung statt. Die erbeutete Flagge wurde unter den enthusiastischen Zurufen der Einwohner durch die Stadt getragen. Der Thurm und der Rumpf des peruanischen Widderschiffes sind an mehreren Stellen

von Kugeln durchbohrt, aber die Chilenen hoffen das Schiff in zwei Wochen völlig ausbessern zu können. Nach Berichten aus Lima gab daselbst die am 10. Oktober eingetroffene Kunde von dem Verlust des „Huascar“ zu einem Volksaufbruch und einer Demonstration des Militärs gegen den Präsidenten von Peru und gegen die Regierung Anlaß. Am folgenden Tage gab das peruanische Kabinet seine Dimission. Der Präsident erließ eine ermuthigende Proklamation an die allirten Armeen Peru's und Bolivia's. Die peruanischen Häfen wurden für 6 Monate mit Mundvorräthen versehen. Der peruanische Monitor „Manca Capac“ und das Kanonenboot „Pilcomayo“ warfen auf der Höhe von Arica Anker, und der Monitor „Alabualpa“ sowie die Korvette „Union“ kamen in Callao an. Große Entrüstung herrscht in Peru gegen den Befehlshaber des „Union“, weil er den „Huascar“ in Stich gelassen. Den neuesten Berichten vom Kriegsschauplatz an der Westküste zufolge ist die chilenische Armee im Vorrücken begriffen, während die Bolivianer, wie es heißt, auf dem Punkte stehen, sich zurückzuziehen, weil Streitigkeiten zwischen ihnen und den Peruanern entstanden sind.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 24. November.

Im Finanzministerium finden fortwährend Berathungen statt über den auszuarbeitenden Gesetz-Entwurf betreffend die Erhebung von Reichs-Stempelabgaben und es ist wahrscheinlich, daß die Grundzüge der Vorlage dem Staatsministerium zur Begutachtung binnen Kurzem unterbreitet werden. Gegenwärtig sind es genau zehn Jahre, daß die sogenannte Börsensteuer unter den Druckfächer des Reichstages erschien. Mit dem in Vorbereitung begriffenen Entwurfe erscheint dieses Reichs-Stempelgesetz bereits zum achten Male.

Der Kriegsminister hat am 19. d. angeordnet, daß bei Neu- oder Umbau einer Kaserne in derselben auch eine Badeanstalt mit Brauseeinrichtung herzustellen ist. Zu diesem Zwecke ist ein Infanteriebataillon, ein Kavallerieregiment oder eine Artillerie-Abtheilung ein beizbarer Raum von 30—40 Qu.-M. Grundfläche zu gewähren.

Das Unterrichtsministerium hat folgendes Reskript an die Landräthe erlassen: Berlin, 21. Oktober. Es ist vielfach der Uebelstand hervorgetreten, daß bei Aufstellung der Baupläne zu neuen Kirchen die Entwürfe zugleich auf Kirchtürme mitgerichtet werden, ohne der Kosten zur Ausführung derselben versichert zu sein. Dies hat die Folge, daß, wenn auf Nachfrage nach den Mitteln zum Bau sich herausstellt, daß zur Ausführung des Kirchenbaues mit Thurm auf ein Gnadengeschenk gerechnet wird, welches zu Thurbauten in der Regel nicht nachgesucht werden kann, sofern nicht außerordentliche Umstände vormalen, das Bauprojekt ungarbeitet, zunächst auf die Kirche beschränkt und die Ausführung des Thurmes späterer Zeit nach Maßgabe der dazu bereit zu stellenden Mittel vorbehalten werden muß. Um der dadurch herbeigeführten Verzögerung des Baues und der doppelten Beschwerdung der Baubeamten vorzuzufolgen, veranlasse ich die königliche Regierung pp. vor Aufstellung eines Entwurfs dieser Art zuvorberst sich der Bereitschaft der Mittel zur Ausführung auch des Thurmes zu versichern, und wenn den Baupflichtigen die Mittel fehlen, mit der Kirche zugleich den Thurm zu bauen, und so gleichwohl auf den Thurm nicht verzichten wollen, den Bauplan aufzustellen zu lassen, daß danach einweisen die Kirche gebaut, der Thurbau dagegen späterhin nachgeholt werden kann.

Nach einer vom Kultusminister veranlaßten Zusammenstellung über die Frequenz der Gymnasial- und Real-Lehranstalten betrug die Zahl der Gymnasien im Wintersemester 1878/79: 245. An diesen wirkten 277 Direktoren, Ober- und ordentliche Lehrer, 294 wissenschaftliche Hilfslehrer, 431 technische Lehrer, 140 Ortsgeistliche beaufsichtigend, 179 Probe-Kandidaten und 285 Lehrer an den mit den Gymnasien verbundenen Vorschulen. Die Schülerzahl betrug bis Ende des Sommersemesters 1878 auf den Gymnasien 65,411, an den Vorschulen 9434. Im Wintersemester 1878/79 waren Schüler überhaupt 71,334 auf den Gymnasien, auf den Vorschulen 11,017. Nach der Konfession befanden sich auf den Gymnasien evangelisch 49,191, katholisch 14,306, Dissidenten 7, jüdisch 7530, auf den Vorschulen evangelisch 8698, katholisch 864, Dissidenten 0, jüdisch 1455. Ausländer befanden sich auf den Gymnasien 1240, auf den Vorschulen 112. Mit Maturitätszeugnissen wurden 1619 entlassen. Es fand außerdem mannigfacher Abgang statt, so daß am Schluß des Wintersemesters 1878/79 ein Bestand von Schülern verblieb auf den Gymnasien von 62,643 — gegen das Vorjahr 2768 weniger, auf den Vorschulen 8063 — weniger gegen das Vorjahr 1371.

Der Verbandsausschuß des deutschen Handelstages beschäftigte sich in seiner 2. Sitzung am Sonnabend außer mit inneren Angelegenheiten mit dem Antrag Minden, die Abstellung von Uebelständen beim Inkauf von Wechseln durch die Post. Gleich der Mehrzahl der Handelskammern erklärte sich auch der bleibende Ausschuß gegen den Antrag, da der Postverwaltung die im Antrag gewünschten neuen Lasten nicht aufgebürdet werden können. Der Antrag Osnabrück, welcher eine Prüfung der Lage des „Kaufmännischen AuskunftsweSENS“ durch die deutschen Handelskammern verlangt, gab zu einer Debatte Veranlassung, in welcher die Unmöglichkeit einer Ausführung der von Osnabrück angeregten Idee dargelegt wurde. Der bleibende Ausschuß einigte sich dahin, die Wichtigkeit des AuskunftsweSENS anzuerkennen, jedoch zu erklären, daß die Angelegenheit nicht reglementarisch betrieben werden könne, da die Auskunftsertheilung sich nach Orten und Kreisen verschieden gestalten, die Handelskammern auch wenig geneigt sein würden, die Verantwortung zu übernehmen, die Sache mithin der Privatthätigkeit überlassen müsse. Ein weiterer Antrag auf die Beförderung der mittelst des sogenannten Hektograph hergestellten Schriftstücke zum Druckfächerportofach wurde abgelehnt, da sich auch einzelne Briefe auf diese Weise leicht herstellen ließen und somit der Post große Ausfälle entstehen würden, die ihr nicht zugemuthet werden können. Auf die von Herrn Dr. Hammacher gegebene Anregung wegen frühzeitiger Erstattung der Berichte der Handelskammern und Zusammenstellung derselben in übersichtlicher Form will der bleibende Ausschuß bei der entscheidenden Berathung über die Reorganisation der Handelskammern näher eingehen. Damit war die Tagesordnung der diesmaligen Sitzung des Ausschusses erledigt und wurde gegen 1 Uhr die Sitzung geschlossen.

Warschau. [Zu den angeblichen Truppenanhäufungen in Russisch-Polen.] Unsere gegen die Sensations-Nachricht der „R. Z.“, betreffs der angeblichen formidablen Truppenkonzentrationen in Polen erhobenen Bedenken haben in der ganzen deutschen Presse Beachtung gefunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß von neuen Truppenanhäufungen nicht die Rede sein kann; wohl aber ist es längst bekannt, daß die Anzahl der an der Westgrenze Russlands, namentlich in Polen stehenden Truppen von jeher eine sehr starke gewesen ist, hinter welches Geheimniß die „R. Z.“ augenscheinlich erst jetzt gekommen ist. Dem „Rhein. Kurier“ wird in dieser Hinsicht von sachkundiger Seite geschrieben:

„Prüft man die Angaben über die Truppen-Anhäufungen in Polen des Näheren, so findet sich bei jeder einzelnen, daß es sich dabei schlechterdings um gar keine Dislokation, sondern um Truppentheile handelt, die schon seit fünfzehn Jahren sich in den betreffenden Garnisonen befinden. Es ist allerdings richtig, daß in den der preussischen und österreichischen Grenze zunächst liegenden Landestheilen von Polen und Litthauen höchst ansehnliche Truppenmassen stehen. Es befinden sich daselbst: Die 3. Garde-Infanterie-Division in Warschau, die 2. und 3. Division des Grenadier-Korps in Lublin und Brest-Litwenski, das 2. Armeecorps mit drei Infanterie-Divisionen in Wilna, Grodno und Romno, das 5. Armeecorps mit zwei Divisionen in Radom und Lody, das 6. Armeecorps mit drei Divisionen in Warschau, Plock und Lomza, die 1. Schützenbrigade in Bloclawec, die 2. Schützenbrigade in Genshchau; ferner das Garde-Manen-Regiment des Thronfolgers in Warschau, das Grodno'sche Garde-Fusaren-Regiment, die 2. Kavallerie-Division in Sumalki, die 3. in Romno, die 4. in Bialistock, die 5. in Genshchau, die 6. in Bloclawec, die 13. in Santo ierz und die 14. in Jarnow. Das macht, ungerednet die nur zu Befassungszwecken bestimmten Reiter-Bataillone, 184 Bataillone, 30 Kavallerie-Regimenter, 66 fahrende Batterien zu je 8 Geschützen und 14 reitende Batterien zu je 6 Geschützen. Die einzige Veränderung, welche stattgefunden hat, betrifft die bei sämtlichen russischen Infanterie-Regimentern durchgeführte Reorganisation in vier Bataillonen zu je vier Kompagnien. Dieser zufolge haben die in Polen und Litthauen befindlichen Truppen freilich eine Vermehrung um 44 Bataillone erfahren, die jedoch erst bei einer Mobilmachung ins Gewicht fallen würden, denn der Friedensstand der Regimenter (die früher 15 Kompagnien in drei Bataillonen und jetzt 16 in vier Bataillonen enthalten) hat sich nur ganz unerheblich vermehrt.

Eine neue Erscheinung, die zu Alarmrufen Veranlassung geben könnte, liegt also nicht vor. Wenn die starke Anhäufung russischer Truppen im ehemaligen Königreich Polen jetzt erst Aufmerksamkeit erregt, so kommt das daher, daß man unter den jetzigen anheimelnd unfremdlichen Beziehungen etwas sehr bedrohlich hält, was früher nur natürlich und selbstverständlich erschien. Russland schickte nach Polen beträchtliche Streitkräfte, um das eroberte Land niederzuhalten. Es hat aber überhaupt fast seine gesammte Armee in den westlichen Provinzen disloziert, was wiederum sehr erklärlich ist. Bei der ungeheuren Ausdehnung des Reiches und dem Mangel an Eisenbahnen brauchen die Regimenter im Mobilmachungsfalle eine geraume Zeit, um ihre Reservisten an sich zu ziehen; es ist natürlich, wenn man Sorge trug, daß die auf Kriegsfuß gesetzten Regimenter nur noch eine verhältnismäßig kurze Strecke bis zur Grenze zurückzulegen haben. In dieser vom russischen Standpunkte aus durchaus gebotenen Anordnung liegt an und für sich nichts Bedrohliches für die Nachbarstaaten; sie hat auch für Russland mehr noch einen definitiven Nutzen, als einen offensiven.

Bei alledem ist nicht zu leugnen, daß der Besitz von Kongress-Polen für Russland von großem strategischen Vortheil ist. Es schiebt sich wie ein Keil zwischen die preussischen und österreichischen Besetzungen und würde eine Kooperation der preussisch-deutschen und der österreichisch-ungarischen Armeen ganz außerordentlich erschweren. Daran ist jedoch nichts zu ändern. Deutschland würde diesen Nachtheil leicht ausgleichen können durch die Schnelligkeit seiner Mobilmachung und seines Aufmarsches. Nichts kann unbegründeter sein, als die Furcht, die in Polen befindlichen russischen Truppen könnten jemals uns durch einen Einfall in preussisches Gebiet überraschen. Für einen solchen ständen nur die vier dacht an der Grenze stehenden Kavallerie-Divisionen zu Gebote, die sehr bald wieder zurückgezogen sein würden. Was aber die Masse der Infanterie und Artillerie betrifft, so hat die Erfahrung bei dem letzten orientalischen Kriege gezeigt, daß manche russische Truppentheile volle 5 Wochen zu ihrer Mobilmachung gebrauchen. Es mag sein, daß man jetzt in Russland manchen Fehler verbessert und eine größere Beschleunigung anstrebt; die große Ausdehnung des Reiches und die unzureichenden Kommunikationsmittel lassen jedoch für alle absehbare Zeit es noch als eine Unmöglichkeit erscheinen, daß Russland jemals an Schnelligkeit der Mobilmachung es Deutschland gleichthun könnte. Auch der Fall, daß Russland seine in Polen und Litthauen stehenden Truppen in der Friedensstärke nach Preußen verschieben könnte, ist ein undenkbarer. Für den Transport derselben stünden die Eisenbahnen von Wilna nach Wirballen, von Lublin nach Grajewo, von Warschau nach Mawa, von Warschau nach Alexandrowo und von Warschau nach Genshchau zu Gebote. Wollte man diese Linien alle zugleich benutzen, so würden freilich sämtliche Truppen in sechs bis sieben Tagen befördert werden können, aber die im Ganzen ansehnliche Macht würde auch nach fünf Richtungen hin versetzt sein, die einzelnen Korps würden bald auf überlegene preussische Kräfte stoßen und ihrer Vernichtung entgegen gehen. Die Konzentration nach einer Richtung hin, z. B. nach Alexandrowo, würde mindestens vier Wochen erfordern. Die deutsche Armee gebraucht zu ihrer Mobilmachung nur neun Tage und für den Transport nach Osten würden ihr die Linien Königsberg-Endtkuhnen, Königsberg-Lyd, Danzig-Soldau, Danzig-Thorn, Berlin-Bromberg, Berlin-Posen-Nowaraw, Glogau-Posen-Sarotichin, Breslau-Jarotichin, Breslau-Wilhelmsbrück, Breslau-Myslowitz und Dresden-Liegnitz-Neiße-Myslowitz zu Gebote stehen. Mit der denkbar größten Schnelligkeit würden also die deutschen Heeresmassen an der polnischen Grenze erscheinen und sie früher wie die Russen überschreiten können.“

Locales und Provinziales.

Posen, 25. November.

r. [Die Rede gegen das Schanksteuergesetz.] welche Stadtrath Zelle, der Vertreter der Stadt Posen, im Abgeordnetenhaus gehalten, hat in vielen, besonders den betheiligten Kreisen unserer Stadt lebhaftes Interesse erregt. Es hat demnach der Vorstehende des Vereins hiesiger Gastwirthe im Namen des Vereins dem Stadtrath Zelle seinen Dank abgestattet und denselben um Unterstützung der bereits erwähnten Petition der hiesigen Gastwirthe gegen das Schanksteuergesetz ersucht. Auch wird ein Spezialabdruck der Rede des Stadtraths Zelle veranstaltet werden; der Verein der Fortschrittspartei hat auf 100, der Verein hiesiger Gastwirthe auf 200 Exemplare zur Vertheilung an die Unterzeichner der Petition subskribirt.

r. Die hiesigen Mitglieder des Pestalozzi-Vereins hielten am Freitag eine Versammlung ab, in welcher der Kreisvorsitzer Mittelschullehrer Gräter zunächst Bericht über die am 3. Oktober d. J. zu Bromberg abgehaltene Generalversammlung erstattete, und alsdann auf Grund des § 5 des revidirten Statuts sich die Versammlung konstituirte. In den Vorstand wurden 7 Mitglieder gewählt, und zwar: Nestor Geride als Vorsitzer, Mittelschullehrer Gräter als Redant, Lehrer Gertig als Schriftführer, außerdem 4 Beisitzer. Auch wurde der Vorstand beauftragt, eine Geschäftsordnung vorzubereiten, welche einer demnächst einzuberufenden Versammlung des Kreisvereins zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

r. Besitzveränderung. Das Rittergut Kopanin mit dem Berwerke Stareznem (im Kr. Woiwodschaft), welches einen Flächeninhalt von 2950 Morgen hat, ist vor Kurzem aus den Händen des Herrn Sobierajski in die eines Deutschen, des Herrn Wenzel, für 456,000 R. übergegangen.

r. Polnischer Rechtschutzverein. In hiesigen polnischen Kreisen wird lebhaft agirt für die Gründung eines Rechtschutzvereins, dem die Aufgabe gestellt sein soll, den Polen, welche wegen ihrer Nationalität oder Religion oder wegen ihrer Abstammung bei den Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften „Verfolgung leiden“, den Schutz des Gesetzes zu verschaffen.

Die russische Sprache und die Höfe des Westens. Die russische Zeitung „St. Petersburgskije Wiedomosti“ giebt in einem Briefe ihres Wiener Korrespondenten eine ausführliche Erzählung über die Ankunft des Großfürsten Thronfolgers in Wien und lenkt die Aufmerksamkeit ihrer Leser besonders auf den Umstand, daß der Kaiser von Oesterreich den ihmern Gast in russischer Sprache bewillkommnete (nach anderen Berichten hat er dies in deutscher Sprache gethan). „Es ist wohl zum ersten Mal, bemerkt die russische Zeitung, daß die russische Sprache im Westen Europas unter gekrönten Häuptern vernommen wurde. Man muß aber nicht vergessen, daß diese Rede hier ganz à propos war. Hat doch der Kaiser von Oesterreich unter seinen Unterthanen über 3,000,000 Russen (?), welche Galizien, die Bukowina und die Abhänge der Karpathen bewohnen.“ — Das petersburger Panslawenorgan sucht, wie man sieht, die galizischen Ruthenen ganz unverfroren zu Russen zu stampeln, obgleich sie sich von den Letzteren fast eben so sehr unterscheiden, wie z. B. die Dänen von den Deutschen.

Ins städtische Krankenhaus wurde am Sonnabend ein in dem Hause Judenstraße 24 wohnender Arbeiter geschickt, welcher am Säufers-Wahnsinn erkrankt war, und für die Mitbewohner des Hauses so gefährlich wurde, daß die Polizei einschreiten mußte.

Diebstähle. Einer Dame wurde am Freitag auf dem Wochenmarkte eine Portemonnaie mit 21 M. aus der Tasche gestohlen; ebenso wurde am Sonnabend einer Dame auf dem Alten Markt aus der Tasche ein Portemonnaie mit 3,40 M. entwendet; in beiden Fällen befanden sich die Taschen in üblicher Weise an der Hinterseite der Jackets. — Verhaftet wurde Freitag Abend ein Mädchen, welches dabei betroffen wurde, als es aus dem Hause eines Hauses in der St. Martinsstraße eine Kiste mit Waaren stahl.

Brandstiftung. 22. November. [Berühmt. Vergebliche Brandstiftung.] Folgender Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in dem 8 Kilometer von hier entfernten Dorfe Turska. Als die Kischen Geleute in ihrer Wohnung die jährliche Tochter vertriehen, um in der hiesigen Stadt Einkäufe zu machen, ging das Kind an den Heerd, spielte mit einem Stück Holz und stieß hierbei einen großen Kopf mit lachendem Wasser um. Die Flüssigkeit ergoß sich über das Kind, das vollständig verbrüht nach einiger Zeit, in dem Augenblicke, als die Mutter in die Wohnung trat, seinen Geist aufgab. — Dieser Tage gelang es dem Grundbesitzer Jaster, in dem Dorfe Wiesensee, eine bei ihm veruchte Brandstiftung zu vereiteln.

Schönlaute. 22. November. [Stadtverordneten-Versammlung.] Am 20. v. M. wurde im hiesigen Stadtverordneten-Sitzungssaale eine ordentliche Stadtverordneten-Sitzung abgehalten, in welcher 9 Sachen den Gegenstand der Berathung bildeten. Zur Erbauung des hiesigen Schulhauses für die höhere Knabenschule sind für das Rechnungsjahr 1879/80 ca. 7000 Mark Baubeträge auf die Einwohner ausgeschrieben und zum Theil schon eingezogen worden. Auch wurde genehmigt, daß 3000 Mark beim hiesigen Vorstudienvereine bis zum 1. April 1880 zinsbar angelegt werden.

Wolfsstein, 22. Novbr. [Verschiedenes.] Am nächsten Mittwoch, gleich nach Beendigung der Sitzung des farger landwirthschaftlichen Vereins in Rathsdorf, wird der vom landwirthschaftlichen Provinzial-Verein angestellte Wanderlehrer für die hiesige Provinz, Herr Plücker, im „Gasthof zum Adler“ ebendortselbst einen Vortrag über: „Die Viehhaltung und Viehfütterung“ halten. Zu diesem Vortrage, der Vormittags 11½ Uhr beginnt, ist der Zutritt jedem Landwirth ohne Ausnahme gestattet. — Die Viehverversicherungs-Anstalt „Nationale“ hat den Kaufmann J. Gamel hier zum Agenten für Versicherung der Schweine gegen Trichinen angestellt. — Beim hiesigen Amtsgerichte stehen für den Monat Dezember c. 3 Verkaufstermine in Substantionsfachen an.

Schwarzeneu, 20. November. [Fahrmarkt.] Sonst haben wir hier immer Fahrmarkt am Dienstag, dies Mal fiel er auf den gestrigen Mittwoch; es war dies der letzte Fahrmarkt in diesem Jahre. Zu demselben waren Käufer in nicht bedeutender Zahl erschienen, an Verkäufern fehlt es niemals, die Leute hatten Geld und kauften reichlich, so daß besonders der Krammarkt zu allseitiger Zufriedenheit ausgefallen sein mag. Der Pferde- und Viehmarkt war auch nur spärlich besetzt, doch auch hier war der Gang des Geschäftes ein sehr reger. Schweine waren in großer Menge aufgetrieben und wurden begehrt. Die stramme Frostfälle an diesem Tage hat auch den Gastwirthen eine gute Einnahme zugeführt. Vielen Dorfbewohnern jedoch, welche der erwidernenden Getränke in jahrmärklicher Weise zu sich genommen hatten, mußten, um sie vor allen möglichen Unfällen zu schützen, neue Schlafstellen im Arrestloale angewiesen werden.

Bromberg, 22. November. [Stadtverordnetenwahl.] Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl der ersten Abtheilung wurden gewählt: H. Diez mit 141, Lindner mit 140, Rubel mit 135, Wertheimer mit 136 Stimmen. Es erhielten ferner Stimmen: Seminar-director Vater 58, Dr. Popp 58, Rechtsanwalt Kempner 69, Paul Hege 28, Gustav Lenn 27, Rentier Böcher 25, Regierungs-Rath Schmidt 15, Leopold Arndt 12, Zimmermeister Stüber 1. Es hatten 141 Wähler von 329 gestimmt; sechs Stadtverordneten waren zu wählen, da die absolute Majorität 71 beträgt und keiner der zuletzt genannten Kandidaten diese erreicht hat, so kommt es zwischen den ersten vier zur engeren Wahl. (Br. Stg.)

Telegraphische Nachrichten.

Strasburg i. G., 24. November. Der Bezirkstag für Unterelsaß ist heute Vormittag 11 Uhr durch den Bezirkspräsidenten Ledderhose eröffnet worden. Von den 35 Mitgliedern des Bezirkstages fehlten entschuldig 5. Zum Präsidenten wurde Julius Reich mit 24 Stimmen, zu Vizepräsidenten wurden Pic mit 24 und Raab mit 18 Stimmen, zu Sekretären Jörn von Bulach (Sohn) mit 27, Charpentier mit 23, und Gogel mit 17 Stimmen gewählt. Zum Schluß fand die Bildung der Kommissionen und die Vertheilung der Vorlagen an dieselben statt.

Paris, 24. November. Nach Meldung hiesiger Abendblätter hat der Minister des Innern, Lepère, auf Ersuchen des Präsidenten Grévy seine Demission zurückgezogen, welche er in Folge der Abberufung Gent's als Gouverneur von Martinique gegeben hatte.

Madrid, 24. November. Die Erzherzogin Christine und deren Mutter, welche auf allen Stationen, die sie passirten, vom Publikum mit größter Begeisterung begrüßt wurden, sind heute früh 8 Uhr hier auf dem Nordbahnhofe eingetroffen, woselbst der König mit den Prinzessinnen, die Minister, die Spitzen der Behörden, die Würdenträger des Hofes und viele Notabilitäten zu deren Empfang anwesend waren. Die Erzherzoginnen begaben sich in Begleitung des Königs und der Prinzessinnen nach dem Schlosse Pardo, von wo die Letzteren sodann nach Madrid wieder zurückkehrten.

Madrid, 23. November. Die mit der Berathung des Gesekentwurfs über Abschaffung der Slaverie beauftragte Senatskommission hat mit den von der Insel Kuba gewählten Senatoren eingehende Verhandlungen gepflogen und wird nach dem Schluß der aus Anlaß der Vermählung des Königs stattfindenden Festlichkeiten dem Senat einen Bericht vorlegen, welcher sich

für die Annahme des Gesekentwurfs ausspricht. In dem Kongreß der Deputirten hatte der Gesekentwurf einen nicht unerheblichen Widerspruch erfahren, besonders auch um deswillen, weil die Regierung erklärt hatte, daß sie auf keinen Abänderungsantrag eingehen würde, durch welchen der abolitionistische Grundgedanke der Vorlage zerstört werde. Durch die Vermittelung des Präsidenten des Kongresses, Agala, ist aber auch hier eine Vereinbarung erzielt, welcher die Majorität zustimmen dürfte. Die Sitzungen beider Kammern sind wegen der Vermählungs-Festlichkeiten auf acht Tage vertagt. — Nach aus Kuba eingelangten Nachrichten hat der dortige Aufstand nicht die erwartete Unterstützung gefunden, die Zahl der bewaffneten ausländischen Banden hat sich stark vermindert, und viele Aufständische haben in den Wäldern Zuflucht gesucht.

Dublin, 23. November. In allen größeren Städten Irlands finden fortgesetzt Meetings statt, welche sich gegen die jüngst vorgenommenen Verhaftungen aussprechen. Das gestern in Balla abgehaltene Meeting nahm wider Erwarten einen ruhigen Verlauf, die meisten Redner riethen zur Mäßigung; das heutige Meeting in Swinford (Grafschaft Mayo) war von gegen 20,000 Menschen besucht, der Hauptredner war Parnell.

Wien, 24. November. Die Nachricht von der Ersetzung des diesseitigen Botschafters in Petersburg, Baron v. Langenau, durch den Fürsten Windischgrätz wird der „Polit. Korresp.“ von kompetenter Seite als unbegründet bezeichnet. — Aus Konstantinopel vom 23. d. M. wird derselben Korrespondenz gemeldet, Aleso Pascha habe dem Sultan und der Pforte bestimmte Zusagen betreffs der Sicherung der Lage der muhamedanischen und griechischen Einwohner Ostrumeliens gemacht; ebenso seien wegen der Verbesserung der Lage der muhamedanischen Flüchtlinge Vereinbarungen getroffen worden.

Kairo, 23. November. Regierungseitig wird versichert, daß die Bezahlung des nächstfälligen Coupons der Domänialanleihe gesichert sei. Die Vorarbeiten des Finanzministers zum Zweck der Einsetzung des Kontrolbureaus nehmen einen raschen Fortgang.

Blymouth, 24. November. Der Hamburger Postdampfer „Frisia“ ist hier angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: v. Bauer in Wien.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sprechsaal.

(Eingesandt.) Ist der nationalliberale Verein eingeschlafen? Ruht er auf seinen Lorbeeren aus? Wir hätten uns die Wirkung der bei den Wahlen gemachten Erfahrungen anders gedacht; es wäre höchste Zeit, daß endlich einmal wenigstens der Vorstand zusammenberufen würde. e.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 24. Novemb. (Schluß-Course.) Fests. Lond. Wechsel 20,35. Pariser do. 80,53. Wiener do. 173,20. R.-M.-St.-A. 143. Rheinische do. 147. Hess. Ludwigsb. 84. R.-M.-Pr.-Anth. 132. Reichsanl. 97. Reichsbank 153. Darmst. 141. Meiningen B. 83. Dett.-ung. H. 729,50. Kreditaktien*) 236. Silberrente 61. Papierrente 59. Goldrente 69. Ung. Goldrente 81. 1860er Loose 125. 1864er Loose 305,00. Ung. Staatsl. 188,00. do. Oflb.-Ofl. II. 73. Böhm. Westbahn 168. Elisabethb. 152. Nordwestb. 120. Galizier 207. Franzosen*) 228. Lombarden*) 71. Italiener —. 1877er Russen 88. II. Orientanl. 58. Zentr.-Pacif. 107. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 236. Franzosen 228. II. Orientanleihe —. Galizier —. Ungarische Goldrente —. 1860er Loose —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 24. November. Effekten-Societät. Kreditaktien 235. Franzosen —. Lombarden —. 1860er Loose —. Goldrente —. Galizier —. Silberrente —. Dester. Papierrente —. Ungar. Goldrente 81. II. Orientanleihe 58. III. Orientanleihe —. 1877er Russen 88. Abgeschwächt. Reichsbank schloß 153.7.

Wien, 24. November. (Schluß-Course.) Sehr fest. Kreditaktien und Montanwerthe lebhaft und steigend, übrige Verkehrsgebiete ruhig.

Papierrente 68,37. Silberrente 70,80. Dester. Goldrente 80,35. Ungarische Goldrente 94,85. 1854er Loose 124,50. 1860er Loose 128,00. 1864er Loose 164,50. Kreditloose 172,20. Ungar. Prämienl. 106,00. Kreditaktien 272,70. Franzosen 264,50. Lombarden 82,00. Galizier 240,50. Kasch.-Oderb. 114,00. Pardubitzer 107,00. Nordwestbahn 139,50. Elisabethbahn 175,50. Nordbahn 228,50. Desterreich-ungar. Bank 842,00. Türk. Loose 19,80. Unionbank 93,40. Anglo-Austr. 134,60. Wiener Banknoten 134,50. Ungar. Kredit 255,60. Deutsche Plätze 57,00. Londoner Wechsel 116,80. Pariser do. 46,20. Amsterdamer do. 96,35. Napoleons 9,30. Dufaten 5,53. Silber 100,00. Marktnoten 57,62. Russische Banknoten 122.7.

Wien, 24. November. Abendbörse. Kreditaktien 272,00. Franzosen 263,50. Galizier 240,00. Anglo-Austr. 134,50. Lombarden 82,50. Papierrente 68,25. Dester. Goldrente 80,30. ungar. Goldrente 94,75. Marktnoten 57,65. Napoleons 9,30. 1864er Loose —, —. Dester. ungar. Bank —. Abgeschwächt.

Wochenausweis der Dester. Südbahn vom 12. bis zum 18. November 759,576 fl., Mindereinnahme 63,302 fl.

Paris, 24. November. (Schluß-Course.) Schluß matt. 3proz. amortisirt. Rente 83,40. 3proz. Rente 81,60. Anleihe de 1872 115,15. Italien. 5proz. Rente 80,10. Dester. Goldrente 69. Ung. Goldrente 83. Russen de 1877 92. Franzosen 576,25. Lombardische Eisenbahn-Aktien 182,50. Lombardische Prioritäten 259,00. Türken de 1865 11,20.

Credit mobilier 570. Spanier erster. 15. do. inter. 14. Suezkanal-Aktien 715. Banque ottomane 525. Societe generale 522. Credit foncier 1020. Egypter 243. Banque de Paris 847. Banque d'escompte 780. Banque hypothecaire 630. III. Orientanleihe 59. Türkenloose —. Londoner Wechsel 25,26.

Paris, 23. November. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —, —. Anleihe von 1872 115,20. Italiener 79,80. Türken 11,30. Türkenloose —, —. Oesterreich. Goldrente —. ungar. Goldrente 83. III. Orientanleihe 59. Egypter 244,00. Spanier extér —. 1877er Russen —. Banque ottomane 522,00. Fests.

Florenz, 24. November. 5 pCt. Italienische Rente 90, 92. Gold 22, 76.

Peterburg, 24. November. Wechsel auf London 25. II. Orientanleihe 90. III. Orientanleihe 90.

London, 24. November. Consols 98. Italien. 5proz. Rente 78. Lombarden 74. 3proz. Lombarden alte 10. 3proz. do. neue —. 5proz. Russen de 1871 86. 5proz. Russen de 1872 86. 5proz. Russen de 1873 89. 5proz. Türken de 1865 11. 5proz. fundirte Amerikaner 105. Dester. Silberrente —. do. Papierrente —. Ungar. Goldrente 82. Dester. Goldrente 68. Spanier 15. Egypter 48. Platzdiskont 2 pCt.

Aus der Bank flossen heute 80,000 Pfd. Sterl.

Produkten-Course.

Danzig, 24. November. [Getreide-Börse.] Wetter: Regnerisch. Wind: W.

Weizen loco wurde beim Beginn des heutigen Marktes zu behaupteten Preisen bei reichlichem Angebot und ziemlich guter Kaufkraft gehandelt, dann aber trat eine recht matte Stimmung ein und verblieb bis zum Schluß des Marktes bei fehlender Kaufkraft. Bezahlt wurde für bezogen 121 Pfd. 198 M., bunt und hellfarbig 115—122 Pfd. 205 bis 215 M., hellbunt 123—129 Pfd. 218—235 M., hochbunt glasig 132 Pfd. 251 M., weiß 125/6 Pfd. 240 M. per Tonne. Russischer Weizen fehlte. Termine fester. Per November 228 M. Br., 227 M. Gd., per April-Mai Transit 233 M. bez., blieb 233 M. Br. Regulirungspreis 226 Mark. Gefändigt wurden 200 Tonnen.

Koggen loco fest, dann aber ermattend. Bezahlt ist nach Qualität für inländischen 120 Pfd. 156 M., 120/1 Pfd. 155. M., 122.3 Pfd. 157. M., 125 Pfd. 159 M., 126 Pfd. 162 M., 127 Pfd. 162 M., 130 Pfd. 166 M. per Tonne, Termine April-Mai unterpolnischer Transit 160 M. bez., blieb 160 M. Gd. Regulirungspreis 152 M., unterpolnischer 155 M. — Gerste loco ruhig. Nach Qualität große 113 Pfd. zu 159 M., 110 Pfd. 160 M., 112 Pfd. 167 M., 117 Pfd. 170 M., polnische 106 Pfd. zu 150 M. per Tonne gekauft. — Hafer loco russischer zu 206 M. per Tonne. — Winterrüben loco russischer zu 206 M. per Tonne verknst. — Spiritus loco wurde zu 57,75 und 58 M. gehandelt.

Köln, 24. November. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,50 fremder loco 23,00, pr. November 23,00, pr. März 24,10, pr. Mai 24,00. Roggen loco 18,50, pr. November 16,75, pr. März 17,45, per Mai 17,40. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 30,30, pr. Mai 30,10.

Hamburg, 24. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine fester. Roggen loco fest auf Termine besser. Weizen per Novbr.-Dezember 228 Br., 227 Gd., per April-Mai 236 Br., 236 Gd. Roggen per November-Dezember 165 Br., 164 Gd., per April-Mai 166 Br., 165 Gd. Hafer still. Gerste fest. Rüböl still, loco 58, per Mai 59. Spiritus fest, per November 52 Br., per Dezbr.-Januar 51. Br., pr. Januar-Februar 51 Br., per April-Mai 49 Br. Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sac. Petroleum flau, Standard white loco 8,80 Br., 8,60 Gd., per November 8,55 Gd., per Dezember 8,60 Gd. — Wetter: Nebel.

Bremen, 24. Novbr. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 8,60, pr. Dezbr. 8,60, pr. Januar 8,75, per Febr.-März 8,75.

Best, 24. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco und auf Termine matt, Preise nom., per Frühjahr 15,00 Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 7,82 Gd., 7,85 Br. Mais per Mai-Juni 8,85 Gd., 8,90 Br. — Wetter: Nebel.

Petersburg, 24. Novbr. Produktenmarkt. Talg loco 58,00, per August 58,50. Weizen loco 16,25. Roggen loco 9,25. Hafer loco 4,75. Hanf loco 33,00. Leinfaat (9 Pud) loco 16,50. — Wetter: Thauwetter.

Paris, 24. Novbr. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. November pr. 100 Kilogr. 68,50, 7/9 pr. Novbr. pr. 100 Kilogr. 74,50. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. November 75,75, pr. Dezember 76,00, per Januar-April 76,25, per Mai-August —.

Paris, 24. November. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. November 33,10, pr. Dezember 33,25, pr. Januar-April 33,75, pr. März-Juni 33,90. Weizen matt, pr. November 71,50, pr. Dezember 71,75, per Januar-April 72,50, per März-Juni 72,75. Rüböl ruhig, pr. November 80,25, pr. Dezember 80,50, per Januar-April 81,25, per Mai-August —. Spiritus ruhig, pr. November 68,75, pr. Dezember 68,75, per Januar-April 69,00, per Mai-August 69,00.

London, 24. November. Havanna-Zucker Nr. 12, 27 Ruhig.

London, 24. November. An der Rüste angeboten 31 Weizenladungen.

Amsterdam, 24. Novbr. Bancainn 54.7.

Amsterdam, 24. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen auf Termine fest, per November 338,—, per März 344. Roggen loco hohe, auf Term. unveränd., per März 201, per Mai 201. Raps per Herbst — fl. Rüböl loco 34, per Herbst 34, pr. Mai 35.7.

Antwerpen, 24. Novbr. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 21.5 bez. u. Br., pr. Dezember 21.5 bez. u. Br., per Januar 21.5 bez. 21.7 Br., per Januar-März 21.5 bez. u. Br. Weichend.

Antwerpen, 24. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behaup. Koggen fest. Hafer weichend. Gerste still.

Liverpool, 24. Novbr. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Stetig. Tagesimport 22,000 Ballen, davon 14,000 B. amerikanische, 8000 B. Peruanen.

Glasgow, 24. November. Robeisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 57 sh. 3 d.

Marktpreise in Breslau am 24. November 1879.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	schwere		mittlere		leichte Waare	
	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	22	21	20	20	19	19
Weizen, gelber	21	20	20	20	19	18
Roggen,	17	16	16	16	16	16
Gerste,	17	16	15	15	14	14
Hafer,	13	13	13	13	12	12
Erbsen	19	18	17	17	16	16

Pro 100 Kilogramm

	fein	mittel	ordinäre
Raps	23	22	20
Rüböl, Winterfrucht	22	20	19
Rüböl, Sommerfrucht	22	19	17
Dotter	21	19	16
Schlagleinfaat	25	20	20
Hansfaat	17	16	15

Kleesamen: schwacher Umsatz, rother matt, — per 50 Kilogr. 40—45—53 M. — weißer unverändert, — per 50 Kilogr. 45 bis 55—66—70 Mark, hochfeiner über Noth bezahlte. Rapsfuchen behauptet per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10—6,30 M. — Leinsuchen ohne Aenderungen, per 50 Kg. 9,70 bis 9,90 M. fremde — Mark. — Thymothee behauptet, per 50 Kilogr. 17—20—22 Mark. Lupinen: leicht veräußert, per 100 Kilgr. gelbe 8,00—8,70—9,30 Mark. blaue 8,00—8,60—9,20 Mark. — Bohnen: sehr fest, per 100 Kilogramm 20,00—21,00—21,50 Mark. — Mais, gut behauptet, — per 100 Kilogr. 13,30—13,60—14,30 Mark. — Weizen: ohne Angebot, — per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 Mark. — Heu, per 50 Kilogr. 2,40 bis 2,80 M. — Stroh, per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M. Kartoffeln per Sac 2 Neuschaffel a 75 Kilgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 3,00—3,50—4,50 M. geringere 2,50—3,00 M., per Neuschaffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75—2,25 M. geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Str. 0,10—0,15 Mark. — Mehl: ohne Aenderungen — per 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 M. — Koggen fein 27,00—28,00 M. Gausbuden 26,00—27,00 M., Roggen-Futtermehl 10,00—11,00 M. Weizenkleie 8,90 bis 9,20 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Novbr. Weizen pr. 1000 Kilo loco 200-240 M. nach Qualität geford. Gelber Markt. - M. ab Bahn bezahl. F. gelber Schlesischer - M. ab Bahn bez. Regulirungspreis f. d. Ründigung - M. Gefündigt 5,000 Ctr. Per November 228 bezahl, per November-Dezember 226-227 bezahl, per Dezember-Januar - , per Januar-Februar - , per April-Mai 237-238-237 bez., per Mai-Juni 239-239 1/2-239 bez. - Roggen per 1000 Kilo loco 156-178 M. nach Qualität gef. Russ. 159-161 a. R. bez. Inland. 171-173 M. a. B. bez. F. Russischer - M. ab Bahn bez. Regulirungspreis f. d. Ründigung 159 1/2 M. bezahl. Gefündigt 1000 Ctr. Per Nov. 158 1/2 b3. G., 160 B., per November-Dezember 159 1/2 bez. G. 160 B., Dezember-Januar 157 1/2-160 bez., per Januar-Februar 162-163-162 1/2 bezahl, per April-Mai 168 1/2-169-000 bezahl, per Mai-Juni 168 1/2 bez. R., 169 B. - Gerste per 1000 Kilo loco 140-200 nach Qualität gefordert. - Hafer per 1000 Kilo loco 133 bis 155 nach Qualität gefordert. Russischer 135 bis 137 bez., Pommerischer 140 bis 144 bez., Ost- und Westpreussischer 136 bis 142 bez., Schlesischer 142-145 bez., Galizischer - bez., Böhmischer 142-145 bezahl, Mai-Juni 149 bez. Gefündigt - Ctr. Regulirungspreis - bez. Per November 135 M., per November-Dezbr. 135 M., per April-Mai 146 1/2 M. - Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 175-210 M., Futterwaare 165-174 M. - Mais per 1000 Kilo loco 145 bis 149 bez. nach Qualität. Rumänischer - ab Bahn bezahl, Amerikanischer - f. B. bez. - Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,50 bis 30,00 M., 0: 30,00-29,00 M., 01: 29,00-27,00 M. - Roggenmehl inkl. Sad 0: 24,25-23,00 M., 01: 23,00-22,00 M., per November 22,95-00,90 bez., per November-Dezember 22,95-00,00 bez., per Dezember-Januar 22,95-00,00 bez., per Januar-Februar

23,20 bez. Febr.-März 23,50 bez., per April-Mai 23,85 bez. Gefündigt - Ctr. Regulirungspreis für die Ründigung - bez. - Deliaat per 1000 Kilo Winter-Raps 210-235 Markt, Novbr.-Dezbr. - bez. Winter-Rübsen 205-228 M., November-Dezember - bez. - Rübsöl per 100 Kilo loco ohne Fass 55,0 M., raffig - M., mit Fass - M., per November 55,2 B., per November-Dezbr. 55,2 B., per Dezember-Januar 55,2 B., per Januar-Februar - bezahl, per April-Mai 56,7 bezahl, per Mai-Juni 57,0 M., loco 67,0 M., loco 25,6 M., Novbr. 55,3 M. b3, Nov.-Dez. 55,2 bez. Regulirungspreis f. d. Ründ. - bez., Leinöl per 100 Kilo loco 67,0 M. - Petroleum per 100 Kilo loco 25,6 M., per November 23,5 bez., per November-Dezember 25,3 bez. April-Mai - Gefündigt - Centner. Regulirungspreis - bez., per Nov.-Dez. 25,3 bez., per Dezbr.-Januar 25,4-25,3 bez., per Jan.-Febr. 26,3-26,1 bez., per Febr.-März 26,7 bez., per Sept.-Okt. - bez. Gefündigt - Ctr. Regulirungspreis für die Ründigung - bez. - Spiritus per 100 Liter loco ohne Fass 60,5-00,0 bezahl, per Novbr. 59,4-59,2 bez., per Novbr.-Dezbr. 59,4-59,7-00,0 bez., per Dezbr.-Januar 59,4-59,7 bezahl, per April-Mai 61,1-61,3 bez., per Mai-Juni 61,3-61,5 bez. Gefündigt - Liter. Regulirungspreis für die Ründigung - bez. (B. B. 3.)

Stettin, 24. November. (An der Börse.) Wetter: Regnig. Barometer 28,3. Wind: N.-O. - Weizen rubig, per 1000 Kilo loco gelber inländischer 208-222 M., weißer 208 bis 226 M., per November 128 M. bez., per November-Dezember 225,5 M. bez., 226 M. B., per Frühjahr 235 M. bez. - Roggen rubig, per 1000 Kilo loco inländischer 165-168 M., russischer 155-159 M., per November 156 M. nom., per November-Dezember 156 M. nom., per Frühjahr 162 M. bez., per Mai-Juni 162,5 M. bez. - Gerste behauptet, per 1000 Kilo loco Brau- 150 bis 156 M., Futter- 125-130 M., Cbevalier 168-174 M. - Hafer stille, per 1000 Kilo loco inländ. 136-

140 M., ruff. 125-130 M. - Erbsen stille, per 1600 Kilo loco Futter- 158-132 M., Koch- 165-172 M. bez. - Wintererbsen per 100 Kilo loco 220-210 M. nom. - Rübsöl geschäftlos, per 100 Kilo loco ohne Fass bei Kleinigkeiten 58 M. B., kurze Lieferung hiefiges 55,75 M. ohne Fass, ausmärtiges 56,75 M. mit Fass, per November 57 M. bez., per November-Dezember 57 M. B., per April-Mai 57 M. B. - Spiritus behauptet, per 10,000 Liter pSt loco ohne Fass 58,4 M. bez., per November 57,7 M. bez., per November-Dezember 57,7 M. bez., Br. u. Gd., per Dezember-Januar 57,7 M. bez., Br. u. Gd., per Frühjahr 60,3 M. bez., per Mai-Juni 61 M. bez. - Angemeldet: Nichts. - Regulirungspreise: Weizen 228 M., Roggen 156 M., Rübsöl 57 M., Spiritus 57,7 M. - Petroleum loco 13,1-13 M. verk. bez., 9,5 M. tr. bez. Regulirungspreis 9,5 M. (Diffee-3tg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

Table with columns: Datum, Stunde, Barometer 260 über der Oefsee, Ther-mo-meter, Wind, Wolkenform. Data for 24. Nov. and 25. Nov.

1) Regen- und Schneemenge 55,2 Pariser Kubitzoll auf den Quadratzoll

Berlin, 24. November. Der gestrige Verkehr ist sehr fest und auf dem Bergwerksaktienmarkt lebhaft verlaufen. Auch wurden deutsche Bahntaktien gut beachtet und Kreditaktien besser bezahlt. Diese Gasse übertrug sich, unterstützt von den Meldungen der auswärtigen Börsen, auch auf den heutigen Verkehr. Kreditaktien setzten 8 M. über dem Schluss der Vorwoche ein und beherrschten das Geschäft bei großen Umsätzen. Dabei standen Dezember-Abschlüsse auf der Tagesordnung. Lombarden zogen 4 M. an, Franzosen blieben vernachlässigt, während österreichische Nordwestbahn und Elbthal, Galizier und Kronprinz-Rudolfbahn einige Beachtung fanden. Dortmund Union und Laur-

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 24. November 1879.

Preussische Fonds- und Gwld-Course.

Table of Prussian bonds and government securities including Consol. Anleihe, Staats-Anleihe, Staats-Schuldsch., etc.

Ausländische Fonds.

Table of foreign bonds including Amerik. rz. 1881, do. 1885, do. Bds. (fumd.), etc.

hütte setzten zwar 1/2 Prozent höher ein, litten aber unter Gewinn-nahmen. Diskonto-Kommandit-Antheile wurden 1/2 Prozent besser bezahlt und gingen lebhaft um; dasselbe galt von der deutschen Bank und den darmsstädter Bank-Aktien. Deutsche Eisenbahn-Aktien lagen sehr fest, namentlich rheinische und ober-schlesische. Rumänier schwach. Ausländische Anleihen waren behauptet, aber still; russische Anleihen und Noten wenig verändert. Gegen baar gehandelte Aktien fehl, namentlich Bank- und Industriepapiere. Bergwerks-papiere ohne einheitliche Tendenz lebhaft. Anlagewerthe waren bei stillem Geschäft gut behauptet, namentlich deutsche Anleihen, so wie Pfand- und Rentenbriefe;

Bank- u. Kredit-Aktien.

Table of bank and credit stocks including Badische Bank, Vf. Rheinl. u. Westf., Vf. Spirit. u. Pr., etc.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table of railway stocks including Altona-Kiel, Bergisch-Märkische, Berlin-Anhalt, etc.

Prioritäten waren rubig, ausländische wenig verändert. Die zweite Stunde verlief still und brachte dem Bergwerks-Aktien-Markt vielfache Kursberabsetzungen. Inzwischen war die Stimmung noch nicht gerade matt. Dortmunder 6 prozentige Stammprioritäten 99,25; Breslau-Barschau 99,75. - Per ultimo notierte man Franzosen 459-8,50 bis 9,50-9, Lombarden 144-145, Kredit-Aktien 475-7,50-475, Diskonto-Kommandit-Antheile 177,25-7,50-177,50. Der Schluss war etwas abgeschwächt.

Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.

Table of railway priority obligations including Nach-Mastricht, do. do. II, do. do. III, etc.

Ausländische Prioritäten.

Table of foreign priority obligations including Elisabeth-Westbahn, Gal. Karl-Ludwig, do. do. II, etc.

Deutsche Fonds.

Table of German bonds including P.-A. v. 55 a 100 Th., Gess. Frsch. a 40 Th., Bad. Pr.-A. v. 67, etc.

*) Wechsel-Course.

Table of exchange rates for various locations including Amsterdam, London, Paris, etc.

Industrie-Aktien.

Table of industrial stocks including Brauerei Pilsener, Dammend. Rattun, Deutsche Waage, etc.

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Table of railway stock priorities including Altona-Kiel, Berlin-Dresden, Berlin-Görlitz, etc.

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4 1/2 für Lombard 5 1/2 Ctr. Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen -

Table of interest rates and other financial data including Zinsfuß der Reichs-Bank, Wechsel 4 1/2, Lombard 5 1/2, etc.